

Jeannette Weiss Geser

## **Von der sozialen Mütterlichkeit ins Top-Kader Aufstiegsorientierte Sozialarbeiterinnen setzen sich durch!**

### **abstract**

Trotz Gleichberechtigungsartikel und Gleichstellungsgesetz sind Frauen in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit immer noch eine Minderheit. Deshalb richtet sich in dieser Diplomarbeit der Fokus auf die Frauen, die Leitungsfunktionen wahrnehmen und Karriere machen. Was bewegte Sozialarbeiterinnen dazu diesen Weg zu beschreiten? Um den beruflichen Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Sozialarbeiterinnen nachzugehen, hat die Autorin folgende Fragestellung generiert: Welche Faktoren beeinflussen den Karriereverlauf von Sozialarbeiterinnen? Welche internen und externen Ressourcen haben sie für ihre Laufbahn mobilisiert? Sind Strategien oder Motive erkennbar? Welche Bedeutung kommt dem Habitus im Karriereverlauf dieser Frauen zu?

Mittels biographischen Analysen werden die Selbstkonzepte und Lebensentwürfe von drei aufstiegsorientierten Sozialarbeiterinnen in Führungsfunktionen untersucht und auf der Theorie Bourdieu's aufbauend - dass Habitus die inkorporierte Geschichte des Menschen ist - in Bezug zur Geschichte der Frauenbewegung und deren Einfluss auf die Sozialarbeit und die Gleichstellung gesetzt. Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Forschungsarbeit gehört die Erkenntnis, dass Frauen in der Vergangenheit die Sozialarbeit wesentlich geprägt und trotz oder gerade durch ihren eingeschränkten Handlungsspielraum sukzessive ein Spielfeld vorbereitet haben, auf dem Sozialarbeiterinnen heute agieren können. Ausgehend von einem Konzept der „sozialen Mütterlichkeit“ haben sich in jahrzehntelanger politischer Aufbauarbeit die beruflichen Möglichkeiten für Frauen dergestalt ausgeweitet, dass Frauen, die den nötigen Kampfgeist mitbringen, im Feld der Sozialarbeit Karriere machen können.

Ein wichtiges Karrieremotiv der interviewten Sozialarbeiterinnen ist der Wille, an gesellschaftlicher Veränderung aktiv mitzuwirken und sinnvolle, herausfordernde Arbeit zu machen. Neben „soft skills“ verfügen sie über gemeinhin als männlich geltende Führungsqualitäten wie Entscheidungsfreudigkeit, Zielorientierung, Entschluss- und Durchsetzungskraft. Als zahlenmässige Minderheit sind Sozialarbeiterinnen in Führungsfunktionen hochgradig sichtbar, sie werden schneller in Frage gestellt als Männer und müssen sich bis zu einem gewissen Grad an männlich geprägte Spielregeln halten, um ernst genommen zu werden. Der Karriereverlauf der Frauen zeichnet sich durch wenig aktive und umso mehr intuitive Planung aus. Habitus und Feld haben auf den Karriereverlauf einen unmittelbaren Einfluss.

Um mehr weibliche Sozialarbeiterinnen für Führungsfunktionen zu gewinnen, ist es wichtig, Frauen bereits während des Studiums auf Karrieremöglichkeiten aufmerksam zu machen und mittels gezielter Laufbahnplanung und Mentoringprojekten zu unterstützen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist eine ausgeglichene Life-Work-Balance, die mit neuen Führungsmodellen, der Gleichberechtigung und Gleichstellung im privaten Bereich und flexibleren Modellen der Kinderbetreuung, erreicht werden kann.

2004 / 101 Seiten

ISBN 10: 3-03796-043-4

ISBN 13: 978-3-03796-043-1

Fr. 30.00 / € 19.90 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: [www.soziothek.ch](http://www.soziothek.ch)

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Diplomarbeit an der Fachhochschule St. Gallen, Fachrichtung Sozialarbeit.